foodwatch e.V. • brunnenstraße 181 • 10119 berlin • germany • fon +49/(0)30 / 28 09 39 95 • fax +49/(0)30 / 24 04 76 - 26
service@foodwatch.de • www.foodwatch.de • spendenkonto: gls gemeinschaftsbank · knr 104 246 400 · blz 430 609 67

Acrylamid-Testergebnisse bei Kartoffelchips im Juni 2006

konventionelle Kartoffelchips

Produktname (gemäß 2006)	Funny frisch Chipsfrisch ungarisch 175 g	Chio Chips red Paprika 175g	Lorenz snack-world Crunchips Paprika 200g	ALDI Feurich (vorher IBU) Chips Paprika 200g*	Lidl Crusti Croc Chips (Knusprige Kartoffelchips mit Paprikawürzung) 300g
Feb 2003	974	1.492	1.156	422	1.014
Mai 2003	508	972	625	1.084	691
Aug 2003	560	428	884	894	225
Jun 2004	333	403	247	150	678
Jun 2005	1.050	319	309	418	363
Jun 2006	**381**	**393**	**391**	**374**	**658**
Tendenz 05/06	↓	↑	↑	↓	↑

*Rezeptur nach Auskunft von ALDI-Nord unverändert

konventionelle Kartoffelchips

Produktname (gemäß 2006)	Lorenz snack-world Crunchips Paprika geriffelt 175g	Funny frisch Chipsfrisch delight Paprika 150g	Funny Frisch Ofenchips Feurige Paprika 100g
Feb 2003	NEU im Test	NEU im Test	NEU im Test
Mai 2003			
Aug 2003			
Jun 2004			
Jun 2005			
Jun 2006	**282**	**250**	**303**
Tendenz 05/06			

© foodwatch e.v., barbara f. hohl (v.i.s.d.p.), brunnenstraße 181, 10119 berlin, germany

foodwatch

Acrylamid-Testergebnisse bei Kartoffelchips im Juni 2006

konventionelle Stapel-Kartoffelchips

Produktname (gemäß 2006)	Pringles Paprika 200g	Lorenz snack-world Chipsletten 100g	ALDI Feurich (vorher IBU) Stapel-Chips Paprika 175g*	Lidl Rusti Crusti Croc Paprika 100g
Feb 2003	1.690	822	726	1.992
Mai 2003	705	860	512	360
Aug 2003	1.557	1.123	379	125
Jun 2004	662	929	106	240
Jun 2005	693	264	303	184
Jun 2006	**1.080**	**592**	**436**	**320**
Tendenz 05/06	↑	↑	↑	↑

*Rezeptur nach Auskunft von ALDI-Nord unverändert

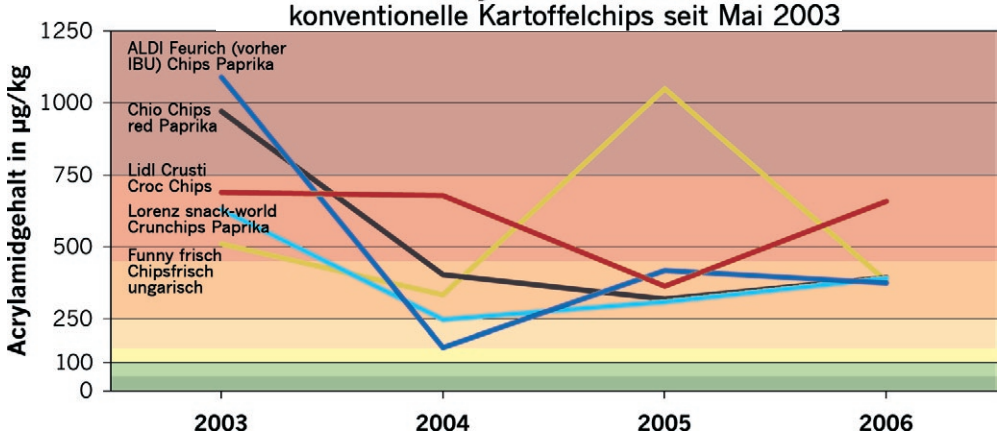
Bio-Kartoffelchips

Produktname (gemäß 2006)	Bio Potato Chips Tra'fo Paprika 125g	Bio Potato Chips Tra'fo LIGHT naturel 100g	Molenaartje potato chips organic Paprika 125g	Mayka Bio Kartoffel-Chips Paprika 125g	Alströmer Organic Paprika 125g
Feb 2003	2.870	---	---	---	NEU im Test
Mai 2003	4.541	---	---	---	
Aug 2003	2.061	---	---	---	
Jun 2004	3.820	---	---	---	
Jun 2005	320	116	1.470	1.770	
Jun 2006	**995**	**110**	**298**	**211**	**981**
Tendenz 05/06	↑	=	↓	↓	

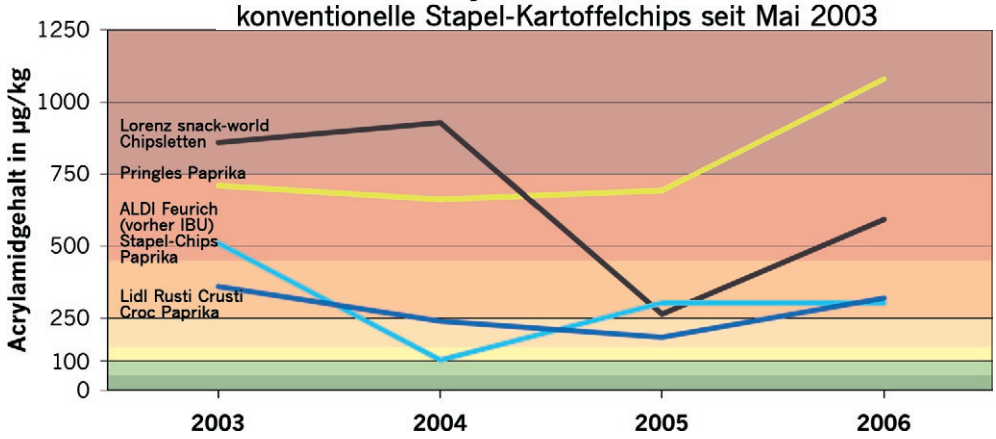
Alle Acrylamidwerte in Mikrogramm pro Kilogramm (µg/kg), Messtoleranz 10 Prozent. Es wurden jeweils zwei Packungen eines Produkts getestet. In der Tabelle sind die jeweils höheren Messwerte dieser zwei angegeben. Alle Messungen wurden im Auftrag von foodwatch von einem Fachlabor in Anlehnung an EPA-Methode 8032A GC/MS durchgeführt. Alle Produkte wurden in Berliner Läden und Supermärkten im Mai 2006 gekauft. Die Gramm-Angabe bezieht sich auf die Packungsgröße im Jahr 2006. In den Vorjahren wurden teilweise andere Packungsgrößen angeboten.

© foodwatch e.v., barbara f. hohl (v.i.s.d.p.), brunnenstraße 181, 10119 berlin, germany

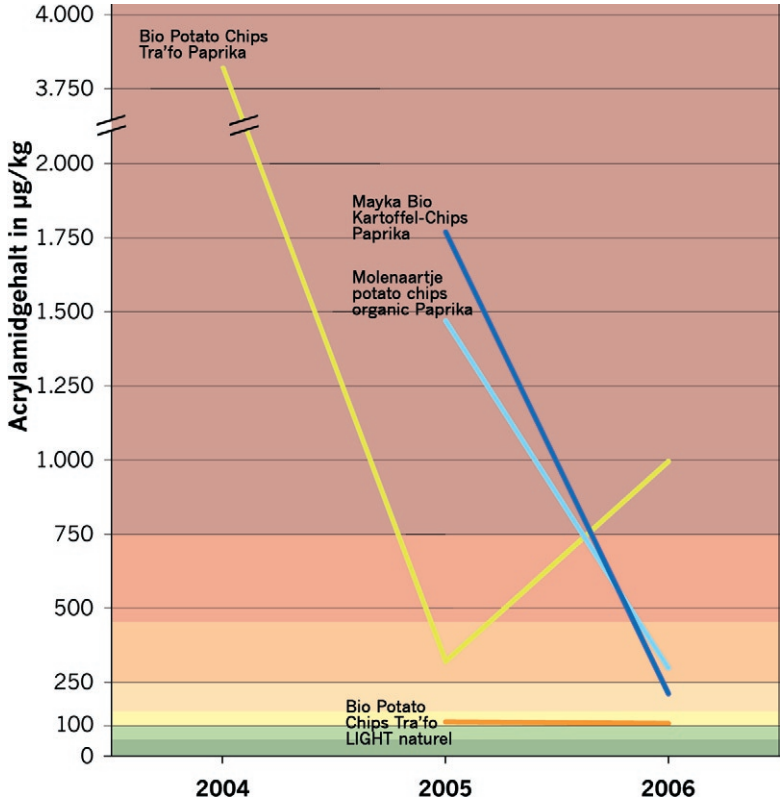
Acrylamid-Testwerte
konventionelle Kartoffelchips seit Mai 2003



Acrylamid-Testwerte
konventionelle Stapel-Kartoffelchips seit Mai 2003



Acrylamid-Testwerte
Bio-Kartoffelchips seit Juni 2004



© foodwatch e.v., barbara f. hohl (v.i.s.d.p.), brunnenstraße 181, 10119 berlin, germany

Hintergrund der Tests

Zum sechsten Mal hat foodwatch von demselben Labor Kartoffelchips auf Acrylamid untersuchen lassen. Acrylamid steht unter Verdacht, krebsauslösend und erbgutverändernd zu wirken. Acrylamid entsteht beim Erhitzen von stärkehaltigen Lebensmitteln. Während es für die häusliche Zubereitung von Speisen Empfehlungen zur Acrylamid-Minimierung gibt, werden Verbraucher beim Gang zum Supermarkt im Stich gelassen: Herstellern und Behörden liegen über zehntausend Testergebnisse vor. Die Verbraucherinnen und Verbraucher erfahren jedoch nicht, wie stark einzelne Produkte belastet sind – obwohl sie durch eine gezielte Produktwahl ihre Acrylamid-Belastung drastisch senken könnten. Genau dies fordern alle Experten aus Vorsorgegründen.

Zusammenfassung der Testergebisse 2006: Pringles am höchsten belastet

Acht Produkte weisen höhere Werte auf als im Vorjahr, vier haben sich verbessert, eines ist gleich geblieben. Der diesjährige Spitzenwert liegt mit 1.080 Mikrogramm Acrylamid pro Kilogramm Chips (µg/kg) höher als der höchste im Vorjahr gemessene Wert.
Damit übertrifft das Markenprodukt „Pringles Paprika“ nicht nur den mit 1.000 Mikrogramm viel zu hoch angesetzten „Signalwert“ der Bundesregierung. Die Belastung liegt sogar fast doppelt so hoch wie im Vorjahr.
Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) rät von einer täglichen Acrylamid-Belastung von mehr als einem Mikrogramm Acrylamid pro Kilogramm Körpergewicht ab. Bezogen auf die Messergebnisse von foodwatch dürfte eine Person mit einem Körpergewicht von 60 Kilogramm gerade mal ein knappes Drittel einer Pringles-Packung (knapp 30 Chips) essen. Man hätte dann schon die Tageshöchstdosis erreicht.

Der Signalwert für Chips liegt zehnfach zu hoch

Die Bundesregierung will Acrylamidbelastungen durch eine so genannte Minimierungsstrategie verringern. Dazu wurden für verschiedene Produktgruppen „Signalwerte“ festgelegt. Der Signalwert ist jedoch kein Grenzwert für eine Unbedenklichkeit. Er markiert lediglich, dass Hersteller, deren Produkte oberhalb des Signalwertes liegen, von der Regierung zur Minimierung aufgefordert werden. Sanktionsmaßnahmen sind nicht vorgesehen. Für Kartoffelchips liegt der Signalwert nach wie vor bei 1.000 Mikrogramm Acrylamid pro Kilogramm Chips. Zum Vergleich: die besten in allen foodwatch-Chipstests gemessenen Werte lagen um 100 Mikrogramm! Der Testsieger 2006 weist mit 110 Mikrogramm fast den gleichen niederigen Wert wie 2005 auf (116 Mikrogramm).

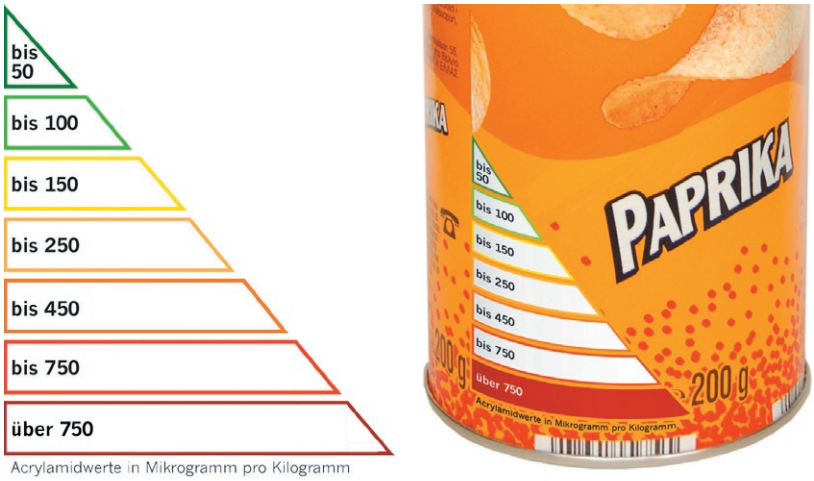
Bereits seit drei Jahren ist es demnach einzelnen Herstellern möglich, niedrige Acrylamid-Werte zu erreichen.

Der Blick in die Tabellen zeigt: Kurz nach der Einführung der „Signalwerte“ haben die meisten Hersteller ihre Produktion offensichtlich so verändert, dass die 1000-Mikrogramm-Grenze unterschritten wurde. Dies zeigt der Vergleich zwischen Februar 2003 und April 2003. Die Ergebnisse seit Juli 2003 verdeutlichen, dass sich Hersteller und Bundesregierung mit dem Erreichten weitgehend zufrieden geben. Für gravierende und vor allem dauerhafte Verbesserungen im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes bietet das regierungseigene „Minimierungskonzept“ in seiner jetzigen Form damit kaum Anreize. Seit Jahren kritisiert foodwatch, dass schlechte Hersteller „aus dem Schneider“ sind, solange sie unter den viel zu hohen „Signalwerten“ bleiben.

© foodwatch e.v., barbara f. hohl (v.i.s.d.p.), brunnenstraße 181, 10119 berlin, germany

foodwatch-Kennzeichnungsvorschlag für die Acrylamid-Belastung bei Lebensmitteln

Die Minimierungsstrategie der Bundesregierung schützt die Hersteller – und nicht die Verbraucher. Die Verbraucher müssen sogar befürchten, Produkte mit höherer Belastung als vor einem Jahr unfreiwillig zu kaufen. Wer seine Acrylamid-Belastung senken will, kann dies beim Einkauf nicht tun, weil Hersteller und Behörden die dafür notwendigen Informationen verweigern. Seit drei Jahren ist Acrylamid die Nagelprobe für vorsorgende Verbraucherpolitik. Regierung und Lebensmittelindustrie haben sie bis heute nicht bestanden. Durch die Veröffentlichung der Testergebnisse will foodwatch den Druck auf die Hersteller erhöhen und Verbrauchern Kriterien für die Kaufentscheidung bieten.
Die nahe liegende Konsequenz, nämlich die Acrylamid-Belastung auf der Verpackung der betroffenen Lebensmittel anzugeben, lehnen Industrie und Regierung ab. Der Umgang von Regierung, Behörden und Politik mit der Acrylamid-Problematik zeigt: Echte Wahlfreiheit für Verbraucher gibt es nicht einmal dann, wenn es sich um krebsgefährliche Substanzen handelt.
Bereits vor drei Jahren hat foodwatch einen Kennzeichnungsvorschlag vorgelegt, der jedermann sofort über die Acrylamid-Belastung eines Produkts aufklären kann. Die Bundesregierung bräuchte ihn nur vorzuschreiben. Die Kennzeichnung sollte einmal im Quartal aktualisiert werden.



Mittels eines Aufklebers kann jede Chipstüte gekennzeichnet werden. Farblich wird sie je nach Acrylamid-Belastung eingeordnet.
Rechts: DUNKELROT = über 750 µg/kg.

© foodwatch e.v., barbara f. hohl (v.i.s.d.p.), brunnenstraße 181, 10119 berlin, germany